



Caritasverband  
Freiburg-Stadt e.V.



Familien und Bildung

# Konzeption

des Inklusiven Kinderhauses Tabitha



## Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere inklusive Kindereinrichtung interessieren! Sie liegt mitten in Freiburg-Zähringen, eingebettet in die Wohnanlage an der Denzlinger Straße. Vielfältige Lern- und Spielbereiche laden rund 75 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren zum selbstständigen Erkunden und Entdecken ihrer Welt ein. Hierbei begleitet unser engagiertes Team aus verschiedensten Fachkräften die Kinder, im Dialog mit Eltern und Kolleginnen. Mit unserer Konzeption erhalten Sie einen Einblick in die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Gerne beantworten wir Ihre Rückfragen und laden Sie ein, uns zu besuchen und unseren Alltag mitzuerleben.

**Mit herzlichen Grüßen**  
**Das Team des inklusiven Kinderhauses Tabitha**

## Grundlagen

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“*

Francois Rabelais

Kinder sind neugierig und stellen sich unvoreingenommen den Anforderungen des Lebens. Sie zeigen Begeisterung, sie vertrauen in die eigenen Kräfte und wollen ihr Können ausschöpfen und weiterentwickeln. Kinder erfassen ihre Welt aktiv mit allen Sinnen und suchen in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt Antworten auf ihre Fragen. Auf diesem Weg möchten wir die Kinder unterstützen, fördern und begleiten.

- Wir nutzen **standardisierte Beobachtungsverfahren**, um bedeutsame Themen für das Kind herauszufinden. Hieraus entwickeln wir individuelle Ziele und Impulse für unsere pädagogische Arbeit.
- Unsere **pädagogischen Ziele** setzen wir im Kinderhaus-Alltag konsequent um.
- Wir agieren vor dem Hintergrund eines **christlichen Menschenbildes**.
- Die Grundprinzipien der **Montessoripädagogik** werden in allen Lern- und Bildungsbereichen umgesetzt.



Der baden-württembergische Orientierungsplan und der Ansatz des offenen Konzepts stellen zentrale Grundlagen für die Bildungsarbeit dar. Den Kindern stehen alle Räume und Lernbereiche in unserem Haus zur Verfügung. Sie können ihre elementaren Bedürfnisse verfolgen und Bildung selbstständig und individuell erfahren.

### **Vielfalt vermitteln**

Das Wissen um die Vielfalt von Menschen, Werten und Kulturen bereichert unser Zusammenleben. Die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Themen schafft Vertrauen in das Leben und gibt nachhaltig Orientierung für das eigene Handeln. Toleranz und Wertschätzung gegenüber jedem Menschen zeigt sich in unserer Grundhaltung. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sind in unserer inklusiven Einrichtung herzlich willkommen. Unser interdisziplinäres Team stellt sicher, dass jedes Kind seiner Entwicklung entsprechend unterstützt wird.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind für ihr Kind die wichtigsten Bezugspersonen. Mit Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung erweitert sich seine Lebenswelt. Als zusätzliche Bindungsperson geben die pädagogischen Fachkräfte dem Kind Orientierung und Sicherheit im Kinderhaus-Alltag. Um die Bildungsprozesse und die Entwicklung des Kindes optimal zu begleiten, arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit den Eltern zusammen.

Entsprechend dem aktuellen Entwicklungsstand des Kindes legen wir gemeinsam mit den Eltern individuelle Förderziele für das Kinderhaus und für zu Hause fest.

- Regelmäßiger **Austausch** während der Eingewöhnung
- Erstes **Reflexionsgespräch** nach der Eingewöhnung
- Einmal jährlich gezieltes Gespräch über die **Entwicklung** des Kindes
- Zweimal jährlich **Elternabende** für alle Eltern
- Zusätzliche **Themennachmittage** und Elternkurse



## Eingewöhnung

Kinder und Eltern sind mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung oft erstmalig längere Zeit voneinander getrennt. Während der Eingewöhnung soll das Kind gut bei uns ankommen. Um einen guten Start zu ermöglichen, versuchen wir, behutsam und im Dialog mit der Familie auf der Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells eine gelingende Anfangszeit zu gestalten.

Verlässliche und tragfähige Beziehungen zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft sind wichtige Voraussetzungen für gelingende und gefestigte Bindungsprozesse. Jede Familie wird durch eine Bezugserzieherin eng begleitet. Der Eingewöhnungsprozess wird in seiner Ausgestaltung und Dauer individuell an den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie ausgerichtet.

Eine gelungene Eingewöhnungszeit stärkt das Kind, so dass es sich mit Freude und Kraft den Anforderungen des Alltags stellen kann.

### Einführungs-Elternabend

Alle Eltern, deren Kinder neu zu uns kommen, werden einige Zeit vorher zu einem Elternabend eingeladen. Dort stellen wir ihnen das Eingewöhnungsmodell und den Ablauf im Detail vor. So können die Eltern diese Zeit gut planen.

## Bildungsräume

Das Kind lernt mit allen Sinnen und unter Berücksichtigung seiner Begabungen und Interessen. Mit unserem Raumangebot schaffen wir für die Kinder eine lernanregende Umgebung, in der sie eigenständig Erfahrungen sammeln und Neues entdecken können.

Hierbei stehen wir dem Kind begleitend zur Seite. Das Erleben von Verschiedenartigkeit und der Vielfalt von Menschen, Werten, Materialien und Kulturen ermöglicht den Kindern Einblicke in verschiedene Lebenswelten.



### Die Räume im Einzelnen

- **Atelier:** Hier stehen unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge zum gestalterischen Arbeiten zur Verfügung: Papier, Farben, Ton, Klebstoffe, Handarbeitszubehör und vieles mehr.
- **Bauzimmer:** Mit verschiedenstem Baumaterial konstruieren die Kinder und erproben Statik, Mathematik und Architektur; z. B. anhand von Bausteinen aus Holz und Kunststoff in diversen Größen, Pappdeckeln, Kugeln usw.
- **Rollenspielzimmer:** Die Mädchen und Jungen greifen Themen aus ihrer Lebenswelt auf oder schlüpfen in andere Rollen wie Familie, Berufe, Rittersleute, Piratinnen und Piraten.
- **Lese- und Schreibwerkstatt:** Die Kinder befassen sich mit Büchern, Buchstaben in vielfältiger Ausgestaltung und Schreibwerkzeug wie Feder, Tinte und Schreibmaschine.
- **Forscherecke:** Hier experimentieren die Kinder und erfahren viel über Alltags- und Naturphänomene.
- **Bewegungsraum und Spielplatz:** Die Kinder erlernen grundlegende Bewegungsformen und entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen.

## Beteiligung des Kindes

Die Kinder in unserer Einrichtung können sich an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, beteiligen. Sie gestalten unseren Alltag selbstbestimmt und aktiv mit:

- Sie handeln **Kompromisse** aus
- Sie machen sich für **ihre Belange** stark
- Sie gestalten **Spielräume**
- Sie können **Interessen** konsequent verfolgen

Dadurch erleben die Kinder, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind und Demokratie das Aushandeln und Berücksichtigen verschiedenster Interessen bedeutet.



## Gruppen, Exkursionen und Projekte

### Zur Gruppe gehören

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an. Das Zugehörigkeitsgefühl und das Gemeinschaftserleben werden durch feste Stammgruppentage unterstützt, die zweimal im Monat stattfinden. Die jeweiligen Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Gruppen und werden in der Kinderrunde abgestimmt und festgelegt.

### Bei Exkursionen Neues erleben

Um unseren Aktionsradius zu vergrößern und den Kindern Gelegenheit für neue Erfahrungen zu geben, bieten wir einmal wöchentlich am „Draußentag“ Aktionen außerhalb der Kindereinrichtung an. Je nach Interesse der Kinder können sie verschiedene Exkursionen wählen, z. B. eine Waldexkursion, einen Schwimmbad-, Museums- oder Spielplatzbesuch.

### Sich bei Projekten vertiefen

Regelmäßig bieten wir gruppenübergreifende Projekte an. Dabei verfolgen die Mädchen und Jungen über einen längeren Zeitraum intensiv eine Fragestellung, z. B. die Herstellung eines Buches oder die Verwendung von Kräutern. Dabei lassen wir uns auch von externen Fachkräften unterstützen.



## Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein

Wie gut ein Kind sprachlich kommunizieren und sich ausdrücken kann, ist entscheidend für alle Lernprozesse. Durch die Sprache drückt das Kind inneres Erleben, Gedanken und Gefühle aus. Sie ermöglicht es ihm auch, Fragen zum Erlebten zu stellen. Darüber hinaus ist Sprache der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe: Durch Gespräche tritt das Kind in Kontakt mit anderen und nimmt an der Gemeinschaft teil.

Einen weiteren Aspekt betont der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg: „Die Vielfalt verschiedener Sprachen bedeutet eine Würdigung und Wertschätzung, die das einzelne Kind anspornt, Anstrengungen zu unternehmen, seine sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.“

Text- und Sinnverständnis helfen, Handlungsabläufe nachzuvollziehen und Sicherheit im eigenen Handeln zu erlangen. Somit hat Sprache einen zentralen Stellenwert in unserer Arbeit.



### Sprache konkret fördern

Wir nutzen die Freude der Kinder am Sprechen und machen viele im Alltag eingebettete sprachanregende Angebote wie z. B. feste Vorlesezeiten, Singspiele, Lieder, Sprechverse, rhythmische Spiele und Erzählkreise.

Das Kind trifft bei uns auf die Welt der Zeichen und Symbole, Wörter und Buchstaben und auf eine große Vielfalt an Büchern. In unserer Lese- und Schreibwerkstatt kann sich das Kind im Schrifterwerb üben.

## Portfolio

Um die Bildungsprozesse des Kindes verfolgen zu können, legen wir bei der Aufnahme in unsere Einrichtung einen persönlichen Ordner an. Darin werden individuelle Lerngeschichten über Themen, die das Kind während seiner Zeit bei uns verfolgt hat, dokumentiert. Nach regelmäßigen Beobachtungen halten die pädagogischen Fachkräfte die Vorlieben, Interessen, Begabungen und Freundschaften des Kindes fest.

Für die Kinder und Erzieherinnen ist das Portfolio ein wichtiger Begleiter und wird im Dialog mit Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Eltern sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern unterstützend eingesetzt.

### Erinnerungen bewahren

Wir verstehen das Portfolio als Bildungsbiografie des Kindes und als ein wertvolles Andenken. Beim Abschied von unserer Einrichtung nimmt das Kind den Ordner mit nach Hause. So können das Kind oder seine Eltern später darin blättern und Lern- und Entwicklungsprozesse verfolgen.

## Der Übergang in die Schule

Gestärkt, neugierig und erwartungsvoll freuen sich die Kinder auf ihre bevorstehende Einschulung. Diese Übergangssituation erfordert die Aufmerksamkeit aller Verantwortlichen.

Behutsam bereiten wir die Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt auf diese große Veränderung vor. Dies geschieht im Dialog mit den Eltern und in Kooperation mit einer Lehrkraft der ansässigen Stammschule. Gemeinsam wird die Förderung einzelner Fähigkeiten geplant. Bei den gegenseitigen Besuchen von Kindern und Kooperationslehrerin bzw. -lehrer in Schule und Kinderhaus erhalten alle einen Einblick in den jeweiligen Alltag.

Diese gezielten Vorbereitungen sind eine wichtige Brücke, damit die Kinder erfolgreich in ihren neuen Lebensabschnitt starten können.



## Qualitätssicherung

### Passgenau anbieten

Regelmäßig überprüfen wir unser pädagogisches Bildungs- und Betreuungsangebot. Formuliert Ziele werden kontinuierlich durch interne Reflexionsgespräche und Evaluationen überprüft, überarbeitet und angepasst. Die Eltern werden nach ihrem Bedarf in Bezug auf die Öffnungszeiten befragt. So stellen wir ein möglichst passgenaues Betreuungs- und Leistungsangebot sicher.

### Mitarbeiter qualifizieren

Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit durch Fort- und Weiterbildungen, Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen und Supervision ist ein weiteres Merkmal, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

### Im Dialog sein

Alle am pädagogischen Prozess Beteiligten können sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die Fachkräfte, die Leitung der Einrichtung oder den Träger wenden. Die Kinder bringen im Rahmen von Besprechungen ihre Ideen und Wünsche ein. Sie sind durch Partizipation an Entscheidungen beteiligt.

Die Eltern können sich an die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung der Einrichtung wenden. Des Weiteren steht der Träger der Einrichtung zu Gesprächen zur Verfügung. Der Elternbeirat setzt sich als Elternvertretung für die Belange der Kinder und Eltern ein.

Der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. hat zu Fragen des sexuellen Missbrauchs eine externe Beauftragte eingesetzt.

Caritasverband  
Freiburg-Stadt e.V.



## Sie haben noch Fragen?

Dann freuen wir uns, wenn Sie auf uns zukommen. Gerne klären wir alles weitere im direkten Kontakt mit Ihnen. Willkommen!

### **Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. Inklusives Kinderhaus Tabitha**

Denzlinger Straße 28, 79108 Freiburg  
Telefon (07 61) 79 03-2260  
[tabitha@caritas-freiburg.de](mailto:tabitha@caritas-freiburg.de)  
[www.kinderhaus-tabitha.de](http://www.kinderhaus-tabitha.de)  
[www.caritas-freiburg.de](http://www.caritas-freiburg.de)